

Eingang gelegene und nach Osten blickende, hat im Innern mehre Gewölbe über einander, die in der gewöhnlichen Weise construirt sind, der andere (der sogen. Kranzthurm) am Westende, der eigentliche Berchfrit, zeichnet sich durch größere Höhe und stärkere Mauerdicke aus. Er steigt pyramidenförmig empor, da die Stärke der Mauern nach oben abnimmt, zeigt ein schönes, romanisches Säulenfenster und endigt in 12 steinernen Zinnen, von denen man eine der weitesten Ausichten in Thüringen genießt. Zu unsern Füßen ruht das friedliche Städtchen Eckardsberga, dann folgt das verhängnißvolle Schlachtfeld von Auerstädt und in weiter Ferne winkt der Inselsberg nebst anderen Höhen des thüringer Waldes. Im Innern befanden sich nach den Balkenlöchern zu urtheilen 5 Stockwerke und von dem wie gewöhnlich in der Höhe liegenden Zugang führte eine schmale Steintreppe, die in der hohlen Mauer eingezwängt ist, hinab zu dem untersten Raum am Fuße des Thurmes. Diese und andere architektonische Eigenthümlichkeiten verdienen eine größere Aufmerksamkeit Seitens der mittelalterlichen Archäologen, als dem seltenen Bau bis jetzt zu Theil geworden ist.

Die Burg entstand kurz vor 1000 durch den heldenmüthigen Markgraf Eckart I., einen der ältesten weiblichen Ahnherrn des wettinischen Hauses, welcher zwar eigentlich in Groß-Jena bei Freiburg residirte, aber sich oft auch hier aufhielt und das nahe Buttstedt gründete. Nach dem Erlöschen dieses Hauses kam die Eckartsburg, vermuthlich gleichzeitig mit dem Freiburger Distrikt um 1060 an Ludwig den Salier,<sup>45</sup>

<sup>45</sup> Zur Unterstützung dieser Behauptung berufe ich mich auf Annal. Reinhardbrunn. S. 11 (zu dem Jahr 1063): donec ad plenam recognitionem initi federis imperatoris et comitis ipsi comiti (nemlich Ludwig dem Salier) largicione regia castrum Eckersberg stabili iure delegatum est. Die gewöhnliche Annahme, daß Eckartsburg erst nach dem Aussterben des Wipprecht'schen Hauses 1136 an die Thüringer Landgrafen gekommen sei, widerlegt sich dadurch, daß der Ludovinger Udo mit seinem Bruder Ludwig schon 1133 auf der Burg erscheint. —